

Trotz Reifenplatzer: Öhringer Audi weit vorne

Von Wilfried Ruoff

Jubel nicht nur bei Opel, die erstmals das legendäre 24-Stunden-Rennen auf der Nürburgring-Nordschleife mit einem Astra V 8 Coupé aus der DTM gewinnen konnten. Das Öhringer Kühlewein-Rennteam mit den Fahrern Günter Kühlewein, Roland Waschkau und Martin Zondler erreichte im privaten Audi TT R mit Gesamttrang 17 unter 220 gestarteten Tourenwagen eine hervorragende Platzierung.

Der schwarze Audi war damit wie schon im letzten Jahr bester Flitzer aus der Region Heilbronn/Franken beim Eifel-Härtetest. Damals war's Rang 31, heuer nebst dem 17 Gesamttrang auch Platz zwei in der Klasse A 5, in der 19 Starter auf die 25,94 Kilometer lange, mit 73 Kurven bestückte „grüne Hölle“ gingen.

„Im Training Probleme mit der Lenkung und nur Startplatz 63, in Rennrunde vier ein Reifenplatzer hinten links im Streckenabschnitt Karussell, aber dann ging's nur noch vorwärts“, erzählte der Neckarsulmer Fahrwerksingenieur Roland Waschkau. Den Reifenplatzer meisterte Langstreckenroutinier Günter Kühlewein, der den Audi TT technisch optimal vorbereitet hatte, bravours. In der Box dann Aufatmen, dass außer der zerstörten Felge nichts Größeres am Fahrwerk beschädigt worden war.

Wie ein Uhrwerk lief der 275 PS starke Allradler die weiteren 23 Stunden. Im Ziel lag nur ein BMW M3 GTR in der Klassenwertung knapp zwei Runden vor dem Öhrin-

ger Audi. Ebenfalls einen zweiten Klassenplatz (Klasse A 1, zehn Starter) feierte Thomas Ambiel. Mit einem Suzuki Swift Gti mit knapp 130 PS landete der junge Heilbronner Nachwuchs-racer, der ansonsten im VW Lupo Cup Sprintrennen fährt, bei seiner ersten 24-Stunden-Hatz zudem auf Gesamttrang 85. „Wir hatten keinerlei Probleme, aber wenn die Chrysler Viper oder der gigantisch schnelle Manthey-Porsche an mir vorbeigedonnert sind, wurde unser kleiner Flitzer richtig durchgeschüttelt“, berichtete Thomas

Ambiel ehrfurchtsvoll.

Auf Rang 132 in der Wertung kam der Ford Puma von Müllerschön-Schmelzer-Racing (Westernach/Jagsthausen). „Getriebe Probleme ohne Ende“, beschreibt Sarah Schmelzer das gesamte Wochenende. Vier Wechsel, zwei im Training, zwei im Rennen – letztere kosteten fast vier Stunden und gut 50 Plätze-nerven, ansonsten lief der Puma prima. Sehr schnell damit unterwegs war Nordschleifen-Neuling Timo Schupp (Öhringen), der letztes Jahr im Toyota Yaris Cup und heuer

im Clio-Cup sprintet.

Das Aus nach zehn Stunden und der Aussicht, unter die Top-50 zu kommen, erreichte den Seat Ibiza vom Affaltracher Autohaus Schedler. „Elektrische Probleme, der Motor ging einfach aus“, so der frustrierte Pilot Mike Schedler nach tadelloser Fahrt. Ebenfalls keine Zielflagge sah Wilhelm Dieter Kern (Kleinaspach). Mit seinem PS-gewaltigen Porsche 996 GT 3 MR war ein Platz unter den ersten zehn angepöblt, aber ein kapitaler Abflug bedeutete das Aus.



Der Audi TT des Öhringer Kühlewein-Teams hatte im Training Probleme mit der Lenkung, im Rennen platzte ein Reifen, „aber dann ging's nur noch vorwärts“, erzählt der Neckarsulmer Fahrer Roland Waschkau. (Foto: Privat)